

EINE AB DISCOVERY KURZGESCHICHTE



MELODYS SPEZIALWINDELN

MARTIN COSTER

Melodys Spezialwindeln

von

Martin Coster

Erstveröffentlichung 2022

Copyright © Martin Coster

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und des Autors reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen oder tatsächlichen Ereignissen ist rein zufällig.

Titel: Melodys Spezialwindeln

Autor: Martin Coster

Herausgeber: Michael Bent, Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2022

www.abdiscovery.com.au

Dieses Buch und alle Titel von AB Discovery sind jetzt auch als Hörbücher erhältlich.

Inhalt

Melodys Spezialwindeln	5
Kapitel 1	5
Kapitel 2	12

MELODY'S SPEZIALWINDELN

Kapitel 1

Melody stürmte durch die Tür ihrer kleinen Wohnung und atmete erleichtert auf. Es war ein anstrengender Tag in ihrem schlecht bezahlten Job gewesen, und sie war müde, aber auch ziemlich aufgeregt. Zögernd umklammerte sie die Plastiktüte, die vor ihrer Tür gelegen hatte, und ein immer stärker werdendes Kribbeln durchströmte ihren Körper. Sobald die Tür zugeschlagen war, riss sie die verschlossene Tüte auf und erblickte ihren wundersamen Inhalt.

Es handelte sich um eine große Erwachsenenwindel.

Aber nicht irgendeine Windel.

Es war eine völlig durchnässte Windel, deren Plastikhülle mit aufgedruckten Babys und Spielzeugen bedruckt war. Es war die Windel, die jedes erwachsene Baby mit Begeisterung tragen würde. Und Melody war definitiv ein erwachsenes Baby. Und davor war sie ein Teenager-Baby gewesen. Und in ihren Vorpubertätsjahren war sie auch ein Vorpubertäts-Baby gewesen.

Melody war ein Baby und war es immer geblieben. Sie liebte Windeln. Sie liebte Schnuller, und das Bettnässen, das bis in ihre frühen Teenagerjahre anhielt, frustrierte ihre Eltern, nicht aber sie selbst. Durch das Bettnässen waren Windeln notwendig, und deshalb war es für sie immer gut. Ihr Schnuller wurde ihr kurz nach Schulbeginn weggenommen – Jahre später als den meisten anderen

Melodys Spezialwindeln

Kindern. Sie hatte niemandem erzählt, dass sie immer noch ein Baby war, und die gelegentlichen Windeln, die man in ihrer Jugend fand, ließen ihre Eltern nicht ahnen, was sie war und was sie wollte. So kam es, dass Melody mit 20 Jahren von zu Hause auszog und in eine andere Stadt reiste. Sie wollte unabhängig und erfolgreich sein und vor allem Windeln tragen, wann und so oft sie wollte – etwas, das ihr zu Hause unter den wachsamen Augen ihrer stets zu Hause stehenden Mutter nicht möglich war. Doch es kam anders als geplant. Ganz und gar nicht.

Mit ihren kleinen Ersparnissen aus ihrem vorherigen Nebenjob fand Melody eine günstige Wohnung und einen Job zum Mindestlohn. Anfangs genoss sie es, die Windeln zu tragen, die sie sich kaufte, doch bald merkte sie, dass ihr Einkommen kaum für Miete und billiges Essen reichte. Windeln waren einfach unerschwinglich, und so hatte Melody nach drei Monaten weder genug Windeln noch Geld, um neue zu kaufen.

Doch das Problem war alles andere als klein. Nach drei Monaten mit Windeln für die Nacht war Melodys Bettnässen zurückgekehrt – und zwar heftig. Anfangs freute sie sich darüber und sah es als Erfolg, als Bestätigung ihrer so stark empfundenen Kindheit. Doch als die Windeln zur Neige gingen, begriff Melody, dass ihr ein Problem bevorstand. Sie beschloss, zu versuchen, das Bettnässen in den Griff zu bekommen, denn sie dachte, das sollte einfach sein. Schließlich hatte sie es schon einmal geschafft.

Doch es stellte sich als nicht so einfach heraus, wie sie erwartet hatte. Mit ihrem letzten Ersparnis kaufte sie einen billigen Matratzenschoner aus Plastik und schlief fortan ohne ihre geliebten Windeln. Zu ihrer Verlegenheit und ihrem Unbehagen... nässte sie ihre Bettwäsche ein. Und es war keine kleine Pfütze. Ihr tiefer Schlaf ließ sie morgens von hüfthohen Pfützen bis zu den Knien und der unangenehmen Aussicht aufwachen, die Laken trocknen zu lassen, ohne sie am nächsten Abend waschen zu können. Sie besaß

Melodys Spezialwindeln

nur ein einziges Set Bettwäsche, und die Waschmaschinen und Trockner in der Wohnung kosteten Geld – Geld, das sie nicht entbehren konnte. So hinterließen die vier oder fünf Nächte pro Woche, in denen sie ihre Laken einnässte, Flecken, die nur einmal wöchentlich ausgewaschen werden konnten.

Aber es war der Mangel an Windeln und das Wissen, dass egal, was sie tat oder wie hart sie arbeitete, die paar Dollar, die sie zusätzlich verdiente, alle für langweilige Dinge wie Miete, ihr Handy und ein paar extra Nudeln draufgingen.

Melody unterhielt sich gern online mit anderen erwachsenen Babys. Sie war Stammgast in einigen Chatrooms, doch wie so viele andere verbarg sie ihre wahre Identität und vor allem, dass sie eine Frau war. Für andere war sie einfach nur ein Baby, das über seine Vorlieben sprach und oft log, dass sie Windeln trug. Sie wollte nicht wie eine Versagerin wirken, die sich ihre geliebten Windeln nicht leisten konnte, obwohl sie sich genau so fühlte.

Eines Abends, als sie einsam und traurig war und sich verzweifelt nach der Geborgenheit einer Windel sehnte, ließ sie ihre Schutzmauer fallen, als sie mit „Sally“ sprach, einem erwachsenen Baby, mit dem sie schon öfter geplaudert hatte. Melody machte sich keine Illusionen darüber, dass „Sally“ in Wirklichkeit eine Frau war, und es war ihr auch egal. „Sally“ war höflich, freundlich und wirkte gebildet und wissbegierig. Trotz ihres nur auf dem Highschool-Niveau erworbenen Bildungsabschlusses war Melody intelligent und interessierte sich für die Welt um sie herum. Sie bereute oft, nicht studiert und eine Karriere angestrebt zu haben, die über das Elend des Mindestlohns hinausging, in dem sie sich gerade befand.

Während sie in ihrer ungewohnt mürrischen Art plauderte, fragte Sally Melody, ob alles in Ordnung sei. Offensichtlich stimmte etwas ganz und gar nicht.